

**Bill Monroe: Father of Bluegrass Music
DVD USA 2008 (90 min), Region 0 NTSC**

Ein Hinweis vorweg: Diese DVD ist nicht neu, sie war schon einmal angeboten von WinStar Home Entertainment mit © 1993, jetzt taucht sie inhaltlich unverändert wieder auf im Vertrieb von MVDvisual. Damals hatten wir kein Exemplar, jetzt können wir das Produkt genauer vorstellen. Es hat wohl nichts von seiner Aktualität verloren, auch wenn in der Maestro in der Zwischenzeit verstorben ist, im Jahr 1996, worauf die DVD keinen Bezug nimmt. Ein kleines Extrakapitel mit Nachruf wäre vielleicht ein Gebot der Pietät gewesen. Die Erstauflage hat einige Extras mehr, zwei Bonusstücke und eine Diskographie, die aber sehr pauschal und wenig brauchbar ist, nicht zwischen alten LPs und lieferbaren CDS unterscheidet usw. Es gibt keinen Grund, die alte Version durch die neue zu ersetzen, aber es gibt viele Gründe, die neue zu erstehen, wenn man die alte nicht hat. Eine DVD braucht natürlich Bilder und Bewegung, keine theoretischen Abhandlungen über Leben und Bedeutung des Fathers of Bluegrass zum Lesen, und so sehen wir Livemitschnitte von Auftritten der Bluegrass Boys sowie Interviews mit Musikgrößen von Roy Acuff bis Mac Wiseman. Dabei kommt mehr ein Mosaik heraus als ein vollständiges Bild, aber doch ein reichhaltiges und üppiges solches mit vielen Steinchen. Die frühen Stationen der Musikkarriere werden beleuchtet, der Privatmann Bill Monroe aber nicht. Den roten Faden bilden Gespräche von Monroe mit John Hartford oder Ricky Skaggs, man muss aufmerksam zuhören, um einigermaßen mitzukommen. Neues erfährt freilich nicht, wer sich leidlich mit Monroe auskennt. Bewegend sind natürlich die vielen Liveszenen, die meisten von 1990/91, aber auch einige ältere, vor allem die einmaligen Festivalauftritte mit alten Partnern wie Lester Flatt, Chubby Wise und Del McCoury oder das bekannte Tänzchen mit Emmylou Harris. Bei den Bühnenszenen wünscht man sich vielleicht die Namen der Spieler eingeblendet, die tauchen zwar im Abspann auf, aber sehr schnell und kaum leserlich. Jeder Bluegrassfreund, nicht nur der Monroefan, wird sich die DVD mit Respekt und Rührung anschauen.

**Earl Brothers: Moonshine
Big Hen Music 000003 USA 2008 (34:11 min)**

Train of sorrow / Heartbreak game / Hell on the highway / Dark days / Crossing Richmond / Troubles to blame / Going walking / Moonshine

By the side of the road / Rooster Ruckus / Too young to go / Life full of trouble.

Wir hatten schon eine CD dieser Band aus San Francisco ("Troubles to blame" BB 152/12), und wir können unsere Besprechung fast unverändert wiederholen: die in Grau und Schwarz gehaltene Hülle, die Themen, die um trouble und sorrow, heartbreak und moonshine kreisen, der Leadsänger Robert Earl Davis mit einer Stimme zwischen Dwight Yoakam und Ralph Stanley - "Gothic Bluegrass" eben. Der hat auch fast alle Lieder geschrieben, sein Themenrepertoire ist begrenzt, aber er weiß es endlos zu variieren. Er spielt Banjo zu seinem Gesang, und das kommt selten vor. Gitarrist Danny Morris singt gelegentlich harmony, weiter sind Larry Hughes (m) und James Touzel (b) beteiligt. Brüder sind also nicht dabei. Ganz zum Schluss taucht auch ein Gastfiddler auf. Eine gewisse Monotonie liegt über dem Ganzen trotz zweier Instrumentals und einiger Stücke im Walzertakt, soll vielleicht eine hypnotische Wirkung erzielen. Ein bisschen wird's zur Masche, endlos dürfte sie nicht vorhalten.

**Wilders: Someone's got to pay
Free Dirt CD 0056 USA 2008 (49:01 min)**

Wild old Nory / Broken down gambler / Sittin' on a jury / My final plea / Hey little darlin' / Old dirty boot / Sittin' on a jury / Someone's got to pay / Happy that way / Collard Greens / Sittin' on a jury / Sorry I let you down / Rock in the woods / Sittin' on a jury / Sittin' on a jury / Goodbye (I've seen it all).

Das Quartett um die wilde Geigerin Betse Ellis legte vor zwei Jahren eine fulminante Deutschlandtournee hin und liefert jetzt eine weitere CD in unveränderter Besetzung ab: neben ihr Phil Wade, Nate Gawron und Ike Sheldon mit vielen Instrumenten sowie einige Gäste. Dazu gehört ein kräftiges Schlagzeug in einigen Titeln, manchmal auch dort, wo keines aufgeführt ist, manchmal spielt Sheldon Solopiano. Aufdringliche Powerstücke wie "Going to Memphis" aus den damaligen Konzerten fehlen allerdings. Ein roter Faden zieht sich durchs Programm: Wade fungierte einmal tatsächlich als Schöffe in einem Mordprozess, ein junger Mann erschoss seine ex-Frau, ein typisches Old Time-Motiv also, das hier in vielen Titeln abgearbeitet wird. Somit wechseln sich klassisch klingende Fiddletunes, die fast alle von der Band komponiert sind (nur "...gambler" ist von den Skillet Lickers übernommen) und modern aufgepeppte Stücke mit musikalisch aufbereiteten Gerichtsszenen, die sich unserem Verständnis ein wenig entziehen.

Das ist ein vielseitigeres Programm als das der letzten CD "Throw down", enthält den Versuch sowohl eines Konzeptalbums mit der Gerichtsverhandlung als auch der Verbindung von traditioneller Old Time Music mit modernen Elementen, und wer sich auf beides einlassen will, hört die CD mit doppeltem Vergnügen.

**Sawmill Road: One
SMR 101 USA 2008 (46:11 min)**

When will I be loved / Goodnight girl / Song for a winter's night / Four rode by / The Mariposa waltz / Lovebird / Let's be sweethearts again / Brand new pair of britches / Southbound train / Lil' teardrops / The vaquero song / Sold yer joy / Last train to Dixie.

Eine neue Band aus Kalifornien meldet sich erstmalig, aber mit alten Bekannten, nämlich Bassist Steve Spurgin von California usw. sowie Banjopicker Dick Brown von Lost Highway. Spurgin hat sich auch als Songschreiber einen Namen gemacht, steuert hier aber nur "Lovebird" bei, Gitarrist Charles Edsall und Geiger Bruce Johnson schrieben je ein weiteres Lied. Fünfter Mann ist Mandolinist Mark Miracle. Die CD beginnt mit einer flotten Version eines alten Hits der Everly Brothers, es fällt auf, dass diese, aus einer alten Countrytradition stammend, sich damals zu Teeniepopstars entwickelt haben und nun in ihren Liedern zu Bluegrass zurückkehren. Daneben finden wir Dan Crary, Gordon Lightfoot oder Ian Tyson unter den Autoren, alle keine eigentlichen Bluegrassler. "Sold..." ist der alte Fiddletune "Soldier's joy" auf vielen Instrumenten neo-akustisch verfremdet; drei Instrumentals sind insgesamt enthalten. Alle Musiker außer Johnson haben ihre Leadvocals, Spurgins Stimme sticht auch nach vielen Jahren unverkennbar hervor. Gar herzerreißend singen sie in "Sweethearts...". Insgesamt klingt der Gesang ein wenig moderner als das Instrumentalspiel, jedenfalls nicht "high lonesome", manchmal eher melancholisch. Doch ist die CD abwechslungsreich und stimmungsvoll, nun, wen wundert's, dass den alten Kämpfen auf Anhiel ein reifes Werk gelingt.

Kontakt: www.sawmillroad.net

